

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ  
INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE BIOLOGIE UND HUMANGENETIK  
VORSTAND: UNIV.-PROF. DR. W. ROSENKRANZ  
A-8010 GRAZ, HARRACHGASSE 21/8, TEL. (0316) 380/4110

An den  
Zentralausschuß der Hochschul-  
lehrer Österreichs  
beim Bundesministerium für  
Wissenschaft und Forschung  
Schottengasse 1  
1010 Wien

Graz, 24. 3. 1988

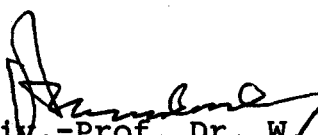
Betrifft	GESETZENTWURF
Zl.	22 - GE/988
Datum:	8. APR. 1988
Verteilt	8. IV. 88 Mally

Betrifft: GZl. 6962/196/88  
Studienreform Medizin, Novelle zum Bundes-  
gesetz über die Studienrichtung Medizin,  
Begutachtung

Zunächst muß festgehalten werden, daß eine Begutachtung eines Gesetzesentwurfes in so kurzer Zeit als Zumutung bezeichnet werden muß.

Im Detail sei auf den geplanten Zusatz zu § 5, Abs. 5 vermerkt, daß die Einführung einer solchen Ausschlußfrist völlig sinnlos ist, da bei der derzeitigen Evidenthaltung der Studierenden durch die zuständigen Stellen ein Ausschluß nicht durchgeführt werden kann. Es gibt wohl auch keinen Studenten, der nicht einen wichtigen Grund, gem. § 6, Abs. 5 lit. b letzter Satz des AHStG, für die Überziehung der Studiendauer aufweisen kann.

Gesetze erscheinen nur dann sinnvoll, wenn sie auch vollziehbar sind. Dies trifft für diesen Passus bestimmt nicht zu.

  
Univ.-Prof. Dr. W. Rosenkranz

# I. UNIVERSITÄTS-FRAUENKLINIK

VORSTAND PROF. DR. E. GITSCH

1090 Wien IX, Spitalgasse 23

---

An den  
Zentralausschuß der Hoch-  
schullehrer Österreichs  
beim BM f. Wissenschaft und  
Forschung  
z. Hd. Hr. Dr. N. WOLF

Schottengasse 1  
1010 Wien

Wien, 25.3.1988

Betrifft: Ihr Schreiben vom 17.3.1988 GZl. 6962/196/88  
Studienreform Medizin, Novelle zum Bundesgesetz über die Studien-  
richtung Medizin, Begutachtung.

Sehr geehrter Herr Dr. Wolf!

Mit Interesse haben wir den Entwurf einer Novelle zum Bundesgesetz über die Studienrichtung Medizin samt Vorblatt, Erläuterungen und Gegenüberstellungen studiert.

Diese Novelle scheint tatsächlich für die Studierenden weniger leistungsfeindlich zu sein, weniger geeignete Studierende rechtzeitig zum Abbruch dieses Studiums zu bewegen sowie bereits zu einem früheren Zeitpunkt eine stärkere Praxisbezogenheit herzustellen.

Diese Novelle kann daher begrüßt werden.

Mit freundlichen Grüßen!

  
Univ.-Prof. Dr. E. GITSCH  
Vorst. d. I. Univ.-Frkl. Wien